Neuerliche Brut des Stelzenläufers (Himantopus himantopus) im Seewinkel

von Emanuel Lederer

Das beinahe alljährliche Auftreten von Stelzenläufern im Neusiedlerseegebiet in den 1980er Jahren (Zusammenstellung der Beobachtungen siehe Kohler 1991) machte einen Brutversuch dieses Watvogels immer wahrscheinlicher. Schließlich brüteten im Frühjahr 1992 nach 11 Jahren erstmals wieder Stelzenläufer im Seewinkel (Grüll 1982, Dvorak 1992).

Im Frühjahr 1993 kam es zu einem Einflug von mindestens 8 Exemplaren und weiters zu einigen Brutversuchen, von denen allerdings nur einer erfolgreich blieb. Im folgenden möchte ich den Verlauf der heurigen Brutsaison aufrollen und diskutieren. Zur Auswertung habe ich vor allem die von mir am Brutplatz regelmäßig gesammelten Beobachtungen herangezogen. Zusätzlich verwendete ich Daten von R. Apel, A. Bolzer, B. Braun, F. Buchkremer, M. Dvorak, J. Frühauf, R. Haider, A. Kaminski, E. Karner, H. & R. Kilzer, B. Kohler, K. Krasser, J. Laber, M. Markmann, R. Matz, F. & I. Pany, A. Ranner, M. Riesing, F. Rischer, F. & O. Samwald, V. Waba und T. Zuna-Kratky. Ihnen allen sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Die Stelzenläufersaison begann mit einem Einzelvogel, der sich am 19.4. am Oberstinkersee aufhielt. Am 21.4. suchten dann 8 Exemplare auf der Apetloner Meierhoflacke nach Nahrung. Dabei dürfte es sich bereits um jene 4 Paare gehandelt haben, die später zur Brut schritten. Wie für den Stelzenläufer typisch (Glutz et al. 1977) dürfte sich dieser Trupp später in Einzelpaare aufgespalten haben, um das weitere Brutgebiet zu erkunden. So tauchten am 24.4. 2 Vögel auf der Oberen Halbjochlacke auf und am 25.4. ebenfalls 2 in einem überschwemmten Röhrichtbestand ungefähr 200 Meter südlich des Südstinkers sowie auf dem Südstinker selbst. Dieser wurde von den Stelzenläufern auch als Brutplatz ausgewählt. Ab Anfang Mai trafen hier 4 Paare ein, von denen am 5.5. bereits 3 brüteten. Zwei der Gelege befanden sich auf einer größeren, z. T. stärker verkrauteten Insel in der Lackenmitte, auf der auch zahlreiche Säbelschnäbler und Flußseeschwalben ihre Nester hatten. Das dritte Nest war auf einem sehr kleinen Erdhügel im Nordwest-Teil der Lacke errichtet worden. Alle drei Nester waren am 11.5. noch bebrütet. Ab dem 13.5. liegen Beobachtungen von einem weiteren Gelege am Westrand der Lacke, nahe der Weingärten vor, so daß kurzfristig 4 Gelege zugleich bebrütet worden sein könnten. Die beiden Nester auf der großen Insel waren spätestens ab dem 14.5. nicht mehr besetzt, dafür existierte ein neues (Ersatzgelege !?) ab dem 23.5. auf einem kleinen Erdhügel am Ostrand der Lacke. Die drei zuletzt bebrüteten Nester waren auch am 26.5. besetzt. Am 30.5. warnten 2 Altvögel intensiv im Südwest-Teil des Südstinkers und zeigten das für die Art typische aggressive Verhalten gegen andere Brutvögel (Rotschenkel, Kiebitz usw.). Im benachbarten schlammigen und von Seggenbülten durchsetzten Uferbereich suchten 3, noch sehr kleine pulli nach Nahrung. Es handelte sich hierbei um das geschlüpfte Gelege vom Erdhügelnest im Nordwest-Teil der Lacke. Am 6.6. waren bereits deutliche Größenunterschiede bei den pulli zu erkennen und ab den 13.6. waren nur mehr 2 Jungvögel zu sehen. Das Nest am Ostrand der Lacke war mindestens bis zum 16.6. bebrütet, spätestens am 23.6. aber verlassen. Das Nest am Westufer war nur schwer einsehbar und daher kaum zu kontrollieren. Es dürfte aber auch verlassen oder ausgeraubt worden sein.

Insgesamt war demnach von 5 Brutversuchen nur einer erfolgreich. Dieser geringe Bruterfolg war auch repräsentativ für andere Watvögel, wie z. B. für Fluß- und Seeregenpfeifer (B. Braun mündl.) oder für den Rotschenkel (eigene Registrierung bei der Wiesenvogelzählung). Nach Glutz et al. (1977) steht der Bruterfolg beim Stelzenläufer in engem Zusammenhang mit dem Wasserstand (Bodenfeinde !). Die von einem Pegel am Südstinker abgelesenen Werte zeigten eine Abnahme des Wasserstandes vom 26.4. (erstes Auftreten der Brutvögel) bis zum 23.6. (letztes Nest verlassen) um 20 Zentimeter. In einer flachen Gegend mit geringen Niveauunterschieden genügt bereits eine Wasserstandsabnahme von wenigen Zentimetern um große Bereiche trockenfallen zu lassen, die in der Folge für Bodenräuber attraktiver werden. Nach eigenen Beobachtungen war 1993 im Seewinkel ein ausgesprochen gutes Mauswiesel-, Hermelin- und Iltisjahr. Ein Hermelin wurde von mir am Südstinker sogar beim Ausrauben eines Wasserrallennestes „ertappt". Die Stelzenläufer zeigten sich sehr erfolgreich bei der Abwehr von (z. T. hoch) überfliegenden Greifvögeln (Rohrweihe, Wiesenweihe, Schwarzmilan, Mäusebussard). Interessant ist in diesem Zusammenhang eine Beobachtung vom 11.5.: Ein Brutvogel vom schließlich einzigen erfolgreichen Nest wurde einige Minuten lang von einer immaturen Lachmöwe über dem Südstinker umhergejagt. Das Nest war während dieser Zeit nicht besetzt, der Brutpartner nicht auf der Lacke anwesend. Obwohl sich in der Nähe des Nestes zahlreiche Lachmöwen aufhielten, wurde es nicht ausgeraubt. Der attackierte Altvogel kehrte anschließend zum Nest zurück. Vieles spricht somit dafür, daß primär ein hoher Druck von Bodenfeinden für den geringen Bruterfolg der Stelzenläufer verantwortlich war.

Die Stelzenläuferfamilie wanderte in der zweiten Junihälfte vom Südstinker zum Unterstinker (wegen höherem Wasserstand !?) und hielt sich vom 15.–21.7. am nördlichen Ende derselben Lacke auf. Obwohl die Jungvögel bereits flügge waren, zeigten sich die Altvögel noch aggressiv gegen Grünschenkel und Teichwasserläufer.

In der zweiten Julihälfte war im Seewinkel mindestens eine weitere Stelzenläuferfamilie anwesend, die mit großer Wahrscheinlichkeit den Rekonstruktionsflächen im ungarischen Seevorgelände zuzurechnen ist, auf denen 1993 ebenfalls Bruten stattgefunden haben (B. Kohler mündl.). So waren am 12.7. 1 ad. und 1 juv. auf der östlichen Wörthenlacke, am 17.7. ebendort 1 ad. und 3 juv. und

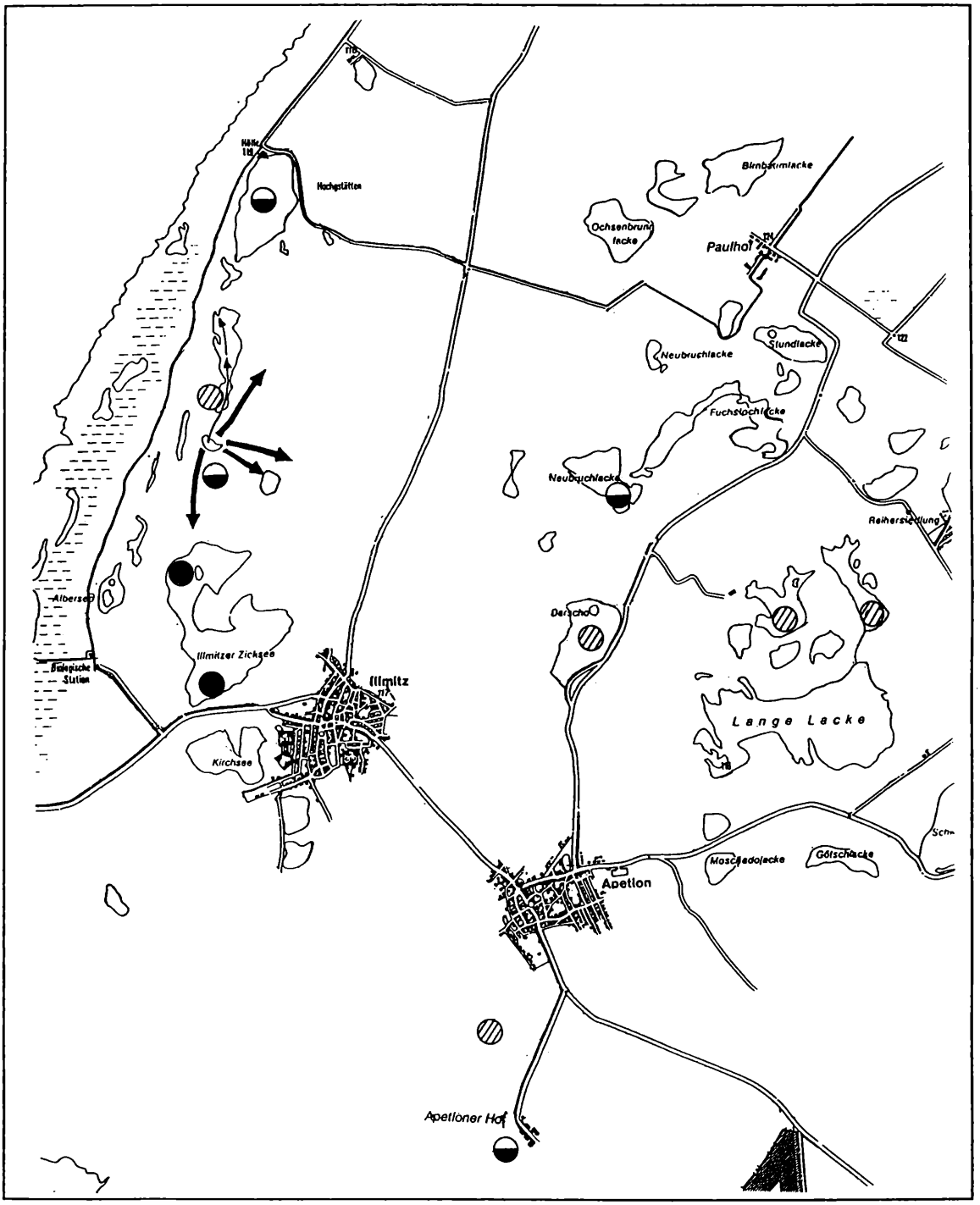

Abbildung 1: Beobachtungen des Stelzenläufers im Seewinkel in der Brutsaison 1993.
Halbvolle Kreise – Beobachtungen vor Brutbeginn, dicke Pfeile – Nahrungsflüge vom Südstinker zu umliegenden Gebieten, volle Kreise – Beobachtungen abseits des Südstinkers während der Brutphase, dünne Pfeile – Wanderung der Stelzenläuferfamilie nach Schlüpfen der Jungen, schraffierte Kreise – Beobachtungen nach der Brutphase.

am 21.7. waren 1 ad. und 2 juv. im Südteil des Unterstinkers, zugleich 2 ad. und 2 juv. im Nordteil dieser Lacke anwesend. Am 29.7. hielten sich 5 ad. 3 juv. an den Stinkerseen und 4 ad. an der mittleren Wörthenlacke auf; die letzten Stelzenläuferbeobachtungen stammen von der mittleren Wörthenlacke (am 18.8. 2 ad. 3. juv), vom Weißsee (ein Trupp von 12 am 23.8. nahrungssuchend) und vom Unterstinker (1 ad. am 2.9.).

In Abb. 1 sind alle Stelzenläuferbeobachtungen außerhalb des Südstinkers zusammenfassend dargestellt, u. a. auch Nahrungsflüge vom Brutplatz zu umliegenden Gebieten (Illmitzer Zicksee, Runde Lacke, Deinglgrube, überschwemmte Stranddreizackwiesen östlich des Unterstinkers). Insgesamt wurde ein großer Teil der Seewinkellacken von den Stelzenläufern aufgesucht bzw. genutzt. Dies unterstreicht umso mehr die Bedeutung eines umfassenden Lackenschutzes oder anders ausgedrückt, damit der Seewinkel auch in Zukunft als Brutplatz für den Stelzenläufer attraktiv bleibt, wird es nicht genügen einige wenige (meist große) Lacken zu erhalten, während andere, wie Fuchslochlacke, Freiflecklacke, Runde Lacke und Ostuferlacken, tatenlos der Degradierung und Zerstörung überlassen werden.

Literatur

Dvorak, M. (1992): Erfolgreiche Brut des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Seewinkel. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 3(4), 18-19.

Glutz von Blotzheim, U.N., K.M. Bauer & E. Bezzel (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 7. Akad. Verlagsges., Wiesbaden, 895 pp.

Grüll, A. (1982): Ein neuer Brutnachweis und die früheren Vorkommen des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet. Egretta 25, 13-16.

Kohler, B. (1991): Zum Auftreten des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet 1982-1990. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 2(2), 13-14.

Emanuel Lederer
Ziegelstraße 17x
8045 Graz

Brutzeit und Durchzug an den Absetzbecken der Zuckerfabrik Hohenau/March im Jahr 1993

Thomas Zuna-Kratky & Martin Rössler

Der vorliegende Bericht soll einen kurzen Überblick über das ornithologische Geschehen an den Absetzbecken Hohenau/March, einem bedeutenden Brut- und Durchzugsgebiet, besonders für Wat- und Wasservögel, liefern. Eine ausführliche Beschreibung des Gebietes findet sich in Rössler & Zuna-Kratky (1992) und soll hier ausgespart bleiben.

Rahmenbedingungen

Im Jahr 1993 begann die Zuckerfabrik mit dem Bau der Abwasserreinigungsanlage, die ab 1995/96 die Anlandebecken, die den Hauptlebensraum des untersuchten Gebietes darstellen, überflüssig machen soll. Die Umstellung erfolgt schrittweise und bedeutet zwischenzeitlich eine Neuorganisation der Becken.

Die Wasserfläche im Becken III wurde im Sommer dieses Jahres zur Gänze abgelassen und ein neu errichteter Zwischendamm trennt nun das Becken in zwei ungleich große Teile, die nunmehr als Anlandebecken genutzt werden. (Die Anlandebecken dienen zur Vorklärung und zum Absetzen der Sedimente, Wasch- und Carbokalkschlämme; in den Stapelbecken erfolgt der biologische Abbau der organischen Substanz in 1 – 2 m tiefem Wasserkörper.)

Weiters wurde natürlich in der Rüben-Kampagne 1992/93 die Befüllung der Anlandebecken fortgesetzt. Becken IX verliert im Ostteil seinen Feuchtwiesencharakter. Die für Enten und Limikolen so attraktive lagunenartige Zone mit ihrer charakteristischen Vegetation bleibt zunächst erhalten, wird aber in der Kampagne 1993/94 völlig unter Schlamm begraben.

Das Becken VIII wurde 1993 stark, aber nicht gänzlich aufgefüllt. Mit Beginn der Kampagne 1993/94 werden die westlichen Teile von Becken VIII und IX neuerlich mit Schlamm beschickt. Die Melde-/Gänsefußfluren haben sich besonders auf den Anlandebecken VI und VII weiter aus-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 0005

Autor(en)/Author(s): Lederer Emanuel

Artikel/Article: Neuerliche Brut des Stelzenläufers (Himantopus himantopus) im Seewinkel. 6-8